Nr 80. 1902. Castrop, Dienstag den 1. Juli. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

(Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition sowie durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis Nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Die Krankheit des Königs Eduard.

Bei dem regen Interesse, mit dem der deutsche Kaiser alle Vorgänge auch im Auslande verfolgt und daran Antheil nimmt, bei seinen engen verwandtschaftlichen Beziehungen zum englischen Königshause ist es selbstverständlich, daß unser Kaiser auch den letzten Vorgängen in London seine Aufmerksamkeit zuwendet. Prinz Heinrich ist bekanntlich als Vertreter des Kaisers zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London entsandt worden, und während die übrigen Fürstlichkeiten in Folge der Absage der Krönung bereits abgereist sind, weilt Prinz Heinrich auf Wunsch des kranken Königs Eduard noch in London. Zwischen ihm und unserem in Kiel weilenden Kaiser findet, wie uns von dort gemeldet wird, ein überaus reger Depeschenwechsel statt. Man hegt in Kiel die Hoffnung, daß König Eduard die Krankheit überwinden wird, andererseits aber verlautet an maßgebenden Stellen, bei denen man nähere Kenntniß voraussetzen darf, daß der letzte Grund der Krankheit ein unheilbares Unterleibsleiden sei, das durch die letzte Operation möglicherweise einen beschleunigenden Verlauf nehmen wird.

Aus London wird gemeldet, daß dort das Gerücht verbreitet sei, Kaiser Wilhelm habe den Wunsch ausgedrückt, nach London zu gehen, man habe ihn jedoch gebeten, vorläufig davon Abstand zu nehmen.

Das Verbleiben des dänischen Kronprinzen und des Prinzen Waldemar im Buckingham-Palast, das auf Wunsch der Königin Alexandra erfolgt ist, wird als ungünstiges Symptom gedeutet. Auch der letzte Krankenbericht, der etwas günstiger lautet, ist nicht geeignet, besondere Hoffnungen zu erwecken.

Kaiser Wilhelm hat die Theilnahme für den König Eduard dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er ihn à la suite der deutschen Marine gestellt hat.

Der alte Mann in Oranjelust.

Am Dienstag Vormittag noch war alles hoffnungsfreudig. Vom frühen Morgen an herrschte in den Straßen Londons geschäftiges und festliches Treiben. Scharen von Radfahrern und lange Reihen von Wagen mit Schaulustigen durchzogen die Feststraßen. Und um Mittag dann die Schreckenskunde, die lähmend und vernichtend wirkte. Ein Schicksalsschlag von solcher Schwere, wie ihn die Weltgeschichte noch gar nicht zu verzeichnen hatte. Was mag der alte Mann in Oranjelust bei Brüssel von dieser Wendung der Dinge meinen; ob er wohl den Finger Gottes darin erblickt! Präsident Krüger hatte seine und seines Volkes Sache vertrauensvoll der Vaterhand Gottes befohlen. Sein Volk erlag der Uebermacht. Und nun? Da sich England anschicken will, den Triumph seiner Thaten in Südafrika zu feiern und die heiß ersehnte Krönungsfeier mit allem Prunk und Pomp zu begehen, da legt sich König Eduard auf das Krankenbett und wenige Stunden vor der officiellen Feier muß diese auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Wir möchten den alten vielgeprüften Krüger über diese Schicksalswendung sprechen hören; wir sind gewiß, es käme kein gehässiges Wort über seine Lippen; aber was er sagte, wäre die Wahrheit.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Wie aus Kiel gemeldet wird, ließ der Kaiser durch Flaggensignal folgende Antwort des Königs von England bekannt geben: „Tief gerührt durch das gütige Gedenken, bin ich stolz, Admiral in Deiner Marine zu sein."

In einer holländischen Zeitung findet sich folgende Notiz: „Mehrere französische Blätter sprechen von einem Anschlag auf das Leben des Kaisers Wilhelm, der in Aachen versucht worden sei. Während der Hofzug in der Station stand, sei auf ihn ein Schuß aus der Roermonderstraße abgegeben worden; die Kugel sei in einen Wagen erster Klasse eingeschlagen. Die deutschen Blätter sagen kein Wort über diesen Vorfall, der nicht sehr glaubwürdig erscheint." — Es müssen schon sehr obskure französische Zeitungen sein, welche diese fette Ente von einem Attentat auf den Kaiserzug gebracht haben, bemerkt dazu der V.-Fr.

In der „Germania" liest man: „Ein lapsus memoriae beim Citiren der Bibel ist dem Kaiser bei seiner Rede in Aachen passirt. Der Kaiser sagte nämlich: „Der große Apostel Paulus hat gesagt: „Es ist in keinem anderen Heil, es ist auch kein anderer Name (unter dem Himmel) den Menschen gegeben, wodurch wir selig werden!" — Diese herrlichen Worte hat aber, wie die Apostelgeschichte 4, 12 berichtet, der Apostelfürst Petrus gesprochen, als er nach der Heilung des Lahmgeborenen vor dem Synedrium sich verantworten sollte. — Der lapsus memoriae ist ganz auf Seiten der „Germania". Der Kaiser hat nicht nur richtig den Apostel Petrus citirt, sondern auch in den über die Rede aufgenommenen Berichten ist keine Verwechselung des Apostels Paulus mit Apostel Petrus unterlaufen.

Dem preußischen Landtage wird in der kommenden Session eine Novelle zum Schlachthausgesetz zugehen, die die Beseitigung einiger veralteten Bestimmungen bezweckt uud den Beschlüssen des Landtages in Bezug auf die Ausführung des Fleischbeschaugesetzes entsprechende Rechnung trägt.

Die Unterzeichnung der Dreibundverträge gilt als nahe bevorstehend. In diesem Sinne äußern sich nicht blos österreichische Organe, sondern auch das dem Ministerium des Auswärtigen nahestehende italienische Blatt „La Patria" erklärt, die Frage der Erneuerung des Dreibundes sei nach der jüngsten Erklärung des Ministers Prinetti und nach der Zustimmung, die sowohl in der Deputirtenkammer wie im Senat erfolgte, in jeder Hinsicht erledigt. Gegenüber den Betrachtungen, die in Bezug auf die Erneuerung der Handelsverträge namentlich in der österreichischen Presse angestellt werden, bemerkt das genannte italienische Blatt, daß man auf ein billiges Entgegenkommen seitens Ungarns rechne, dessen Weinbau auf Verschnittweine Süditaliens angewiesen sei.

Der Vorvertrag über die Verlängerung des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn und Italien wurde Samstag Morgen durch den Reichskanzler Grafen Bulow und die Botschafter Oesterreichs und Italiens unterzeichnet. Der Dreibund wird in bisheriger Form erneuert werden.

Wie über Wien gemeldet wird, schweben zwischen Rom und Berlin Verhandlungen wegen Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin.

Dieses Jahr ist nicht nur im Reiche der Natur, sondern auch auf dem Gebiete der Politik reich an Momenten von erschütternder Tragik. Noch stehen wir unter dem Eindrucke der Vorgänge auf den westindischen Inseln, noch hat sich die Gruft über dem Bundesfürsten König Albert kaum geschlossen, und schon dringen Nachrichten aus London herüber, die uns alle tief erschüttern. König Eduard, der im Januar v. J. den Thron seiner Mutter bestiegen hat, glaubte am Ziel seiner Sehnsucht angelangt zu sein, die Hindernisse, die seiner Krönung entgegenstanden, waren hinweggeräumt, ganz London stand im Festschmuck, zahlreiche fremde Fürsten bezw. deren Vertreter waren in der völkerreichen Themsestadt zusammengeeilt, um Zeugen jener glanzvollen Ceremonie in der Westminsterabtei zu sein, die den englischen Königen erst das eigentliche Ansehen im Volke gibt. Am Samstag sollte die Krönung stattfinden, der König hatte bereits zu diesem Zweck an der Seite seiner Gemahlin unter dem Jubel der sonst zurückhaltenden Bevölkerung seinen Einzug in London gehalten, da warf ihn des Schicksals rauhe Hand auf ein Krankenlager, sodaß eine Absage der Krönungsfeier im letzten Augenblick erfolgen mußte. Das letztere ist an sich kein großes Unglück, denn für jeden vernünftigen Menschen sind Glanz und Pracht keineswegs die Vorbedingungen für das Glück der Könige und ihrer Völker. Das Unglück liegt aber in den Gründen, die zur Absage der Krönung führten, in dem Umstand, daß die Erkrankung wohl nur der Vorbote einer Catastrophe ist, wie wir sie vor Jahresfrist mit dem Ableben der Kaiserin Friedrich durchgemacht haben. Der operative Eingriff des bewährtesten Chirurgen ist zwar glücklich verlaufen, aber die Ursache des Leidens hat er wohl kaum zu beseitigen vermocht.

Ein Zank der sauerländischen Centrumsblätter mit dem Reichstagsabgeordneten Fusangel und dessen Westdeutscher Volkszeitung ist entbrannt, nachdem die Meschede Zeitung Herrn Fusangel vorgeworfen hat, daß er bei der Schlußabstimmung über den Toleranzantrag ohne Entschuldigung gefehlt habe. Ein originelles Mittel der Polemik hat das „Meschede Kreisblatt" erfunden; es gab folgendes Extrablatt heraus:

Erfolge
der neunjährigen parlamentarischen Thätigkeit
des
Reichstagsabgeordneten Herrn Johannes Fusangel:
0 + 0 = 0.

Durch die Presse macht eine Meldung des Bureau Laffan die Runde, wonach Leutnant Bartels, der Militärattachee bei der deutschen Gesandtschaft in Mexiko, den Obersten von Gilmer, Commandanten von Acapulco, im Zweikampf getödtet habe und selbst gefährlich verwundet worden sei. Eine amtliche oder halbamtliche Aeußerung zu dieser Meldung ist noch nicht erfolgt. Nach dem Namen zu schließen, scheint auch der getödtete Officier deutscher Abkunft zu sein. Das macht das Duell noch bedauerlicher. Zwei deutsche Officiere im Auslande wissen zur „Ehre" des deutschen Namens nichts Besseres zu thun, als sich gegenseitig todt zu schießen!

Ausland.

Frankreich. In dem Ministerrath hat am Freitag der Ministerpräsident dem Präsidenten der Republik einen Erlaß unterbreitet, der die sofortige Schließung aller Anstalten der religiösen Gesellschaften verfügt, die nach der il-

---

Die Perle von Florenz
oder
Fräulein „Mohrchen".
Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

29) (Nachdruck verboten.)

Die Angeredete nickte blos. Ihr waren die Augen feucht geworden beim Anblick ihrer Schätze, an jedem Stück derselben hing für sie eine liebe Erinnerung.

Julia war rasch in den Staat der Großmutter geschlüpft.

„Es paßt, — es paßt wirklich, Großmama, sehe ich schön aus?" —

Die Alte hatte die Hände im Schooße gefaltet, träumerisch starrte sie auf das liebliche Kind.

„So sah ich auch einst aus," flüsterte sie, „nur nicht so dunkel war mein Gesicht, — ich war blond — nun bin ich weiß geworden."

„Du warst also kein Mohrchen," neckte Hedwig, die selbst erstaunt die Schwester betrachtete, und neidlos deren seltene Schönheit bewunderte.

Julia trippelte auf den hohen Absätzen im Zimmer umher und betrachtete sich von allen Seiten, als plötzlich Jemand leise an das Fenster klopfte.

„Um Gotteswillen, wer mag das nur sein, es ist doch schon ziemlich spät!" rief Julia erschrocken.

Hedwig öffnete und sah hinaus.

„Wer ist da?"

„Ich bins, — ich muß vorhin meinen Hausschlüssel bei Euch verloren haben, bitte, sieh doch einmal nach," klang es gedämpft.

„Ach Du bists, Alfred? Na, komm doch schnell herein, ja? Mama liegt schon im Bett, die Luft ist rein!"

Gleich darauf erklangen rasche Schritte im hallenden Hausflur. Hedwig hatte die Thür weit aufgerissen, in deren Rahmen der Professor wie angewurzelt stand, ein leiser, bewundernder Ausruf war seinen Lippen entschlüpft, Hedwig weidete sich unbefangen an dem Erstaunen ihres Verlobten. Julia schlug plötzlich die Augen nieder. Ein Blick hatte sie getroffen, gleich einem Aufleuchten, doch nur Secunden lang, aber — es hatte sie geblendet, wie wenn ein Blitz niedergefahren wäre.

„Nun, — Fred, Du sagst ja gar nichts, — gefällt Dir unser Mohrchen nicht?" fragte Hedwig heiter, den Schweigsamen, der noch immer an der Thüre stand, leicht auf die Schulter klopfend.

Alfred schien die Frage seiner Braut überhört zu haben.

„Das wird unser Ballstaat sein," fuhr Hedwig fort, „o, wir sind gewiß die Schönsten, nicht wahr?"

„So werdet Ihr Beide zum Feste gehen?" klang es endlich, seltsam beklommen, von seinen Lippen.

„Wir hoffen es wenigstens," lachte Hedwig, „Julia will um jeden Preis dabei sein."

„So? — will sie?" —

„Ja, ja, das Kind freut sich unbändig," lächelte die Großmutter.

Nachdem der Schlüssel des Professors sich richtig gefunden hatte, beriethen die Mädchen noch lange hin und her, wie man am besten und schlauesten zu Werke gehen konnte. —

Am andern Morgen bestürmte Julia die Mutter noch einmal mit Bitten um die Erlaubniß, das Fest besuchen zu dürfen. — Sie blieb bei ihrem „Nein".

„Ich bin zu leidend, um hingehen zu können, und so müßt Ihr eben zu Hause bleiben."

Julia beschloß dennoch, das ersehnte Vergnügen m zumachen. Noch am selben Vormittag befand sie sich auf dem Wege zu ihrer Pensionsfreundin Rita Ackermann, die seit Kurzem verheirathet, in der Nähe des Adolfplatzes wohnte. In ihrer ungestümen raschen Weise trat Julia bei der Freundin ein.

„Ihr besucht doch das Künstlerfest, nicht wahr?"

Die junge Frau, eine allerliebste Blondine, mit Stumpfnäschen und Grübchenwangen, schüttelte wehmüthig den hochfrisirten Kopf.

„Leider nicht, Julia, — mein Mann ist verhindert, hinzugehen, und diesem Tyrannen muß ich mich fügen."

In Julia's erfinderischem Köpfchen tauchte blitzschnell eine Idee auf, der sie sofort Worte lieh.

„Du," flüsterte sie geheimnißvoll, sich ganz nahe zu dem rosigen Ohre der Freundin neigend, „glaube nur nicht, was Dein Mann Dir weiß macht, der — geht ganz gewiß auf das Künstlerfest, — ich kann Dir die Beweise liefern."

„Nicht möglich, — das — das glaube ich nicht!"

„Und doch ist es so," beharrte Julia.

„Du täuschest Dich sicher! Mein Mann ist an dem Abend zu einer Abschiedsfeier eingeladen, er kann sich nicht ausschließen, wie er mir schon oft versicherte, weil es einer seiner besten Freunde ist, der — —"

„Da haben wir's!" rief Julia triumphirend, „das Abschiedsdiner kennt man schon, es ist das Künstlerfest, wo der Herr Gemahl sich allein amüsiren will, ohne — seine Frau!"

„Oh, — das wäre schändlich!"

„Ja, ja — glaube mir, es ist so, und Du mußt sehen, Deinen Gatten zu überlisten. Du sagst kein Sterbenswörtchen und schließest Dich uns an!"

Veröffentlichung des Vereinsgesetzes ohne Genehmigung eröffnet worden sind. Es handelt sich um etwa 130 Ordensniederlassungen in 47 Departements. Die Kartäusermönche haben begonnen, Chartreuse und weiterhin die französische Republik zu verlassen, in der sie Jahrhunderte lang gewohnt haben. Sie gehen nach England, wo sie in ihrer Thätigkeit weniger belästigt und chicanirt werden als in Frankreich.

Frankreich. Der Socialdemokrat Jaurès hatte den Muth besessen, in der Kammer zu erklären, daß es für Frankreich Zeit sei, den Revanchegedanken Deutschland gegenüber aufzugeben. Daraufhin hat der nationalistische Pariser Gemeinderath beschlossen, am 14. Juli, dem Nationalfeste, sich in corpore zu der Statue der Stadt Straßburg zu begeben und dort einen Kranz niederzulegen.

Italien. Seit einer Woche gährt es im schönen Neapel. Ausgehend von einem Ausstand der Trambahnkutscher, hat ein wahres Ausstandsfieber die arbeitenden Klassen Neapels ergriffen. In allen verschiedenen Zweigen der Arbeiter, bei den Hafenarbeitern, den Gasarbeitern, den Wasserleitungsarbeitern gährt es. In diesen Tagen der großen Erregung hat der Cardinal Prisco ein herrliches Beispiel bischöflichen Pflichteifers gegeben. Der Cardinal ließ ein großes Manifest drucken und in allen Straßen der Stadt anschlagen, in welchem er in der väterlichsten und liebevollsten Weise die Arbeiter, welche er seine „geliebten Söhne" nennt, auffordert, als Christen zu handeln und Ordnung, Ruhe und Zucht aufrecht zu erhalten. Wenngleich die Gefahr noch nicht ganz beseitigt ist, so hat doch das Manifest des Cardinals einen ausgezeichneten Eindruck auf die Arbeiter selbst hervorgerufen. Tausende von Arbeitern zogen vor den Palast des Cardinals und brachten dem „Vater der Arbeiter", wie sie ihn nannten, eine herzliche Demonstration zum Dank für seine herzlichen, väterlichen Worte dar.

Bulgarien. Wie die „Neue Freie Presse" aus Petersburg erfährt, strebt Fürst Ferdinand von Bulgarien nicht nach den Königstitel, sondern den altbulgarischen Zarentitel an bei gleichzeitiger Lösung seines Vasallenverhältnisses zur Türkei.

Englisch-Südafrika. Ein Telegramm aus Pretoria berichtet, daß die Gesammtzahl der Boeren, welche sich bisher unterworfen haben, 20055 beträgt. — 478 gefangene Boeren sind von St. Helena nach Südafrika abgegangen.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 1. Juli 1902.

** Vom 1. Juli ab sind die Worttaxen mit den nachstehenden Ländern 2c. wie folgt herabgesetzt worden: mit Kamerun von 7,25 Mk. auf 6,70 Mk.; mit Nigeria und zwar Bonny von 7,10 Mk. auf 6,55 Mk., Braß von 6,85 Mk. auf 6,25 Mk., Lagos von 6,65 Mk. auf 6,55 Mk., übrige Anstalten von 6,80 Mk. auf 6,70 Mk.

** Seit einiger Zeit besteht seitens der Post die Einrichtung, daß die Beträge für die Zeitungsbestellungen von den Briefträgern, welche zur rechtsgiltigen Quittungsleistung berechtigt sind, eingezogen werden können. Eine weitere Bequemlichkeit für das Publikum liegt darin, daß man die Einziehung der Zeitungsgelder bei Neubestellungen schriftlich beantragen kann. Man wirft nur einen Benachrichtigungszettel in den nächsten Briefkasten, und am nächsten Tage erscheint der Briefträger zur Entgegennahme der Bestellung und Abholung des Geldes. Kosten entstehen durch dieses Verfahren nicht.

** Stadtverordneten-Sitzung. Die nächste Tagung ist auf Donnerstag, den 3. Juli cr., nachmittags 4 Uhr, im Saale des Wirthes Westerbusch anberaumt. In der Einladung wird darauf hingewiesen, daß gemäß § 42 der St.-O. über die Punkte 1—5 ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder verhandelt wird. Der Herr Landrath wird der Sitzung beiwohnen. Die Tagesordnung, 10 Punkte umfassend, ist im Inseratentheil der heutigen Nummer enthalten.

** Bischofsfeier. Die schönen Tage, die uns der hochw. Herr Bischof Wilhelm durch seine Anwesenheit bereitet hatte, sind vorüber. Die vielen Ehrenbogen auf den Straßen, die Guirlanden und Kränze, der Flaggenschmuck sowie die übrigen Decorationen sind verschwunden, die Stadt hat wieder ihr gewöhnliches Aussehen. Am Samstag Morgen fand nach vorherigem feierl. Leviten-Hachamt die Spendung des Sakraments der Firmung an die Mädchen statt. Wie am Tage vorher, hielt auch heute der hochw. Herr an die Firmlinge eine Ansprache. Den würdigen Schluß der hehren Feier bildete das Tedeum. Dann geleitete man den Herrn Bischof in feierl. Prozession zur Pastorat. Am Nachmittage stattete Hochderselbe der Familie des Herrn Freiherrn von Weichs auf Schloß Bladenhorst einen Besuch ab. Hieran schloß sich ein Besuch der Filialkirche in Rauxel. Die Kirche und deren Umgebung war zum würdigen Empfang des hohen Gastes prächtig geschmückt, ebenso die Häuser an der Feststraße. Vom Bahnhof bis zum Eingang von Castrop waren 18 Bogen errichtet. Gegen 7½ Uhr verließ der Herr Bischof, in einem Viergespann des Herrn Frhrn. v. Weichs Platz nehmend, das gastliche Rauxel. Eine große Zahl schmucker Radfahrer, ebensolche Reiter, eröffneten den imposanten Zug; dem bischöfl. Wagen folgten noch eine ganze Reihe anderer. Unter feierlichem Geläute verließ uns der Herr Bischof am Sonntag Morgen um 9 Uhr. Sein nächstes Ziel war Börnig-Sodingen, wo nach feierl. Hochamte von dem Bischof der Grundstein zur neuen Kirche gelegt wurde. — Herr Bischof Wilhelm, welcher uns zum erstenmale mit seinem Besuch beehrte, hat sich durch seine Liebenswürdigkeit die Sympathieen der Katholiken wie im Fluge erworben.

-h- Das Militär-Concert auf dem „Germanenhügel" am Samstag Abend hätte es verdient, besser besucht zu werden. Die Kapelle des Pionir-Bataillons Nr. 20 aus Metz spielte flott in dem mit Lampions geschmückten Garten. Die Musiker hatten sich jedenfalls von der Stadt Castrop mehr Antheilnahme versprochen und stellten Vergleiche mit anderen Städten gleicher Einwohnerzahl an, die jedenfalls nicht zu Gunsten unserer Stadt ausfielen.

** Ein Hundertjähriger. Am Sonntag Morgen verschied der Leibpächter Herr Heinr. Dorlöchter gut. Köller im Alter von über 100 Jahren. Derselbe war geboren am 8. Mai 1801 zu Habinghorst. Der Verstorbene erfreute sich bis kurz vor seinem seligen Ende einer guten Gesundheit, worum ihn manche seiner Mitmenschen beneidet haben werden. Sein Tod trat infolge Altersschwäche ein. Dorlöchter war wohl der älteste Mann im Landkreise Dortmund.

** Militär-Aushebung. Das Ober-Ersatzgeschäft findet am Freitag den 4., Samstag den 5. und Montag den 7. Juli, jedesmal vormittags 8 Uhr beginnend, im Saale des Herrn Schulte-Becker statt.

** Zahltermine der Knappschaft. Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Kindergelder erfolgt im Monat Juli u. a. in:

Castrop bei Lueg am	5.	nachm.	2½ Uhr
Rauxel bei Wirth Hellwig am	2.	„	2 „
Recklinghausen bei Stalhem am	7.	„	2 „
Herne I bei Wittwe Cleves am	1.	„	2 „
Herne II „ „ am	4.	„	2 „
Bruch bei Wirth Möller	3.	„	2 „

Die Zahlung von Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Wittwen- und Kindergeldern erfolgt nur in den festgesetzten Zahlterminen und werden nach einer Bestimmung des Gesammt Vorstandes auf diese Gelder keine Vorschüsse geleistet. Die Empfangsberechtigten haben nach Möglichkeit ihre Pension selbst zu erheben oder durch erwachsene Angehörige abholen zu lassen. Von der Bevollmächtigung anderer Personen ist nur ausnahmsweise in wirklich dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Kindern unter 14 Jahren wird kein Geld behändigt.

** Neuer Consumverein. Der „D. Z." meldet man von hier: „Infolge der in der am 8. Juni stattgehabten Versammlung evangelischer Männer gegebene Anregung, einen neuen Consum-Verein zu gründen, hat sich ein Ausschuß gebildet, der in der Angelegenheit die vorbereitenden Arbeiten besorgt hat. Für Sonntag hatte der provisorische Vorstand durch Brief zu einer Generalversammlung im Meibert'schen Saale eingeladen. Herr Betriebsführer E. Thomas leitete die Versammlung. Der Verein erhält die Bezeichnung: „Castroper Consum-Vereinigung (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) zu Castrop." Die zusammengestellten Statuten gelangten ohne Widerspruch zur Annahme. Als Mitglieder des Vorstandes wurden durch Zuruf gewählt die Herren Ed. Thomas als 1., Wiedelmann als 2. Vorsitzender, Kuhnert als Schriftführer, Horstmann als Kassirer, Scholtisek und Lorey als Beisitzer. Den Aufsichtsrath bilden nach dem ebenfalls einstimmigen Wahlergebniß die Herren Benninghoff, W. Thomas, Dietzel-Zeche „Graf Schwerin", Lehmhaus, Florian, Groß und Ortmann. Als demnächstiger Lagerhalter ist der Kaufmann Herr Todebusch hierselbst in bestimmte Aussicht genommen. Durch Namensunterschrift erklärten bereits gegen 100 Personen ihren Beitritt und zahlten den ersten Beitrag."

** Diebstahl. Die Selterswasserbude von A. Müller in der Bahnhofstr. wurde in der Sonntagnacht erbrochen und beräubert. Es war jedoch nicht viel zu holen, weil Müller abends seine Sachen meistens mit nach Haus zu nehmen pflegt.

** Dem Bergmann St. wurde nachts seine Taschenuhr gestohlen. Dem Spitzbuben ist man auf der Spur.

** Unfall. Einen schweren Unfall erlitt gestern Mittag ein an dem Anbau des Herrn Köllmann beschäftigter Zimmermann. Derselbe stürzte so unglücklich aus den oberen Räumen herunter, daß er schwer verletzt dem Krankenhause überwiesen werden mußte, wo er bald darauf verstarb.

** Die Nummer vom letzten Freitag enthielt einen Widerruf einer gegen den Bergmann Franz Borowski ausgestoßenen Beleidigung; unterzeichnet war das Inserat: Frau Stoll. Auf Wunsch der Frau des Bergmanns Xaver Stoll hierselbst bemerken wir, daß die letztgenannte mit der Unterzeichnerin des fragl. Inserates nicht identisch ist.

** **Graf Schwerin.** Wegen Betrugversuches wurde am Samstag der A. Weller aus Mengede hier in Ausübung seines unlauteren Geschäftes verhaftet. Er stellte sich als Abgesandter der Castroper Gasfabrik bei mehreren Einwohnern vor und nahm Bestellungen für dieselbe entgegen. Den erbetenen Vorschuß erhielt er jedoch nicht. Seine Schwindeleien wurden entdeckt und so lief er bald der Polizei in die Finger. Jetzt sitzt derselbe hinter Schwedische Gardinen und harrt seiner verdienten Strafe.

f. **Rauxel.** Eine seltene Freude wurde den Katholiken am Bahnhof Rauxel am Samstag zutheil, indem der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Wilhelm Schneider sie mit seinem Besuche beehrte. Die hiesigen Katholiken waren sich der Bedeutung dieses Ereignisses voll und ganz bewußt. Darum hatten sie keine Mühe gescheut, den hochw. Herrn möglichst feierlich zu empfangen. Eine stattliche Anzahl von Radfahrern und Reitern, sowie mehrere Wagen mit Vertretern des Kirchenvorstandes und der kirchl. Gemeindevertretung waren demselben bis zum Schloß Bladenhorst entgegengekommen, um ihn abzuholen. Vom Schlosse fuhr der hochw. Herr in einem prächtigen Viergespann des Freiherrn von Weichs zur Wenne nach Rauxel. Die Fahrt ging über die mit Kränzen und Ehrenbogen reichlich geschmückte Victor- und Münsterstraße zur Kirche. Vor derselben wurde der hochw. Herr vom Herrn Kaplan Hesse empfangen. In wenigen, aber treffenden Worten gab derselbe seiner und der ganzen Gemeinde Freude Ausdruck über das huldvolle Erscheinen Sr. bischöflichen Gnaden. Sichtlich gerührt von dem echt gläubigen Geiste der hiesigen Katholiken, nahm der hochw. in der Kirche das Wort zu einer Ansprache an die dichtgedrängte Menge. Nachdem er seinen Dank für den herzlichen Empfang ausgesprochen hatte, ermahnte er die Gläubigen in wahrhaft apostolischer Weise, allzeit festzuhalten an den Glauben an Gott, als der unbedingten Grundlage der gesammten Weltordnung, allzeit fest und treu zu stehen zu Jesus Christus, dem Lichte, welches in die Welt gekommen ist, — dem festen Pole in der Erscheinungen Flucht — bei ihm den Frieden zu suchen, den die Welt nicht geben kann, seinem liebevollen Herzen, dem das hiesige Gotteshaus geweiht sei, ganz und gar zu vertrauen, seiner Kirche treu zu bleiben bis zum letzten Athemzuge. — Am Schlusse seiner Worte ertheilte der hochw. Herr den Anwesenden den bischöflichen Segen. Der sakramentale Segen schloß die schöne Feier. Beim Ausgange aus der Kirche legte der Herr Apotheker Steins als Vertreter des Kirchenvorstandes in feuerigen Worten das Gelöbniß unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit an die von Christus gestiftete Kirche und ihre Diener ab. Der Herr Bischof dankte in bewegten Worten und setzte dann seine Fahrt nach Castrop fort. Der heutige Tag wird für die Katholiken am Bahnhof Rauxel denkwürdig bleiben. Das Erscheinen des hochw. Herrn Bischofs, des Nachfolgers der Apostel, sowie seine ergreifenden Worte dürften geeignet sein, den Pulsschlag echt katholischen Christenthums zu erhöhen und neu zu beleben.

* **Rauxel.** Der D. Z. zufolge trafen am Nachm. des 25. Juni nach kurz vorher bei dem Systemleiter der kath. Schule hierselbst erfolgter Ankündigung die Herren Ministerialdirector Brandy-Berlin, Schulräthe Eichenhorn und Gesenius-Arnsberg und Kreisschulinspector Stille-Bochum ein. Anscheinend handelte es sich weniger um eine Revision der Schule. Der Herr Kreisschulinspector Stille hatte nämlich in der Unter- und Oberclasse Lectionen im Deutschen gegeben. Da die hiesige Schule überwiegend von Kindern polnischer Eltern besucht wird, so kommt vermuthlich eine Versetzung des Herrn Kreisschulinspectors, der als tüchtiger und energischer Schulmann bekannt ist, nach den polnischen Landestheilen im Osten unseres Staates in Betracht. Von hier aus bezaben sich die Herren zur Schule in Habinghorst, bei welcher gleiche Verhältnisse bestehen.

** **Rauxel.** Vergeblich abgemüht hat sich der aus Warburg stammende Heinrich Simon. An der Weide des Metzgers und Viehhändlers Tomann in Lütgendortmund vorbeikommend, lief ihm eine dem T. gehörende Kuh nach und, gerührt ob der Anhänglichkeit des Thieres, führte S. dieselbe mit. Der Weg dieser beiden nächtlichen Wanderer führte gen Rauxel. Die Begleiterin des S. trottete aber so langsam daher, daß S. beschloß, den Weg allein weiter zu wandeln, zudem er es „eilig" hatte. Zum Glück gewahrte er in Rauxel einen Metzgerladen und so beschloß er, sich dort der Begleiterin zu entledigen. Dem Inhaber des Ladens, Herrn Metzgermeister Wetterkamp, schien der geforderte Preis von 330 Mark etwas hoch, ließ sich jedoch, da das Thier so recht zum Schlachten geeignet war, auf den Kuhhandel weiter ein und erhandelte die fette Kuh schließlich 173,50 billiger. Das Kaufobject wurde in den Hof geführt, der Käufer zur Empfangnahme der 156,50 Mk. in das Wohnzimmer des Metzgers. Der Meister schien nun „schwer beschäftigt" zu sein: er ließ Simon eine Zeit warten, und wenn der letztere, auf heiße Kohlen sitzend, den W. an die Hergabe des Geldes erinnerte, mahnte W., noch einen Augenblick zu warten, da er „gleich mit der Arbeit fertig sei". Der „Zufall" wollte nun, daß gerade in dem Augenblicke, als dem S. das Geld ausgezahlt werden sollte, ein Polizeibeamter in das Zimmer trat und solche Leute mag S. nun einmal nicht sehen — er wollte sich schleunigst ohne Geld und ohne Kuh verduften. Doch unser Polizeibeamter war neugierig: er wollte gerne wissen, wo so schöne fette Kühe für so wenig Geld zu haben sind. Da machte Simon ein verteufelt lang Gesicht; er erzählte dann, ein anderer habe ihm den fetten Brocken übergeben mit der Weisung, die Kuh zu jedem Preise zu veräußern. Simon trat dann den Rückweg an, der Polizeibeamte, freundlich wie diese Leute nun immer sind, bot sich als Begleiter an. Und so kamen die beiden bis Castrop, allwo Papa Blanschar den Jüngling als „Fleischlieferant" für sein „Pensionat" engagirte. — Dem Metzgermeister Herrn Wetterkamp gebührt für seine correcte, ehrliche Handlungsweise öffentliche Anerkennung. Daraus, daß W. den Spitzbuben in die Hände der Polizei spielte, statt auf den vortheilhaften Handel wirklich einzugehen, ist zu ersehen, daß W. ein ehrlicher Mann ist. Die Kuh ist dem rechtmäßigen Eigenthümer wieder zugeführt worden.

** **Bövinghausen.** Zu dem am Sonntag hier stattgefundenen Turnschülerfeste mit Preisturnen erhielt u. a. der Schreiberlehrling Th. Hülsmann aus Castrop den 2. Preis am Barren.

Sodingen, den 1. Juli 1902.

** **Sodingen Börnig.** Jubel und Freude herrschte in unserer Gemeinde! Der hochw. Herr Bischof Wilhelm hielt am Sonntag seinen Einzug, um bei uns das heilige Sakrament der Firmung zu spenden und den Grundstein zu unserem neuen Gotteshause zu legen, eine Ehre für uns, die nur wenige Gemeinden mit uns theilen können. Von einem langen Reiter- und Wagenzug wurde der hochw. Herr um 8½ Uhr von Castrop abgeholt. Dem Bauplatze der neuen Kirche gegenüber fand die feierliche Begrüßung statt, und von dort aus bewegte sich der Zug zum Gotteshaus. Hierselbst wohnte der hochwürdigste Herr Bischof einem feierlichen Leviten-Amte bei und spendete im Anschluß daran den noch nicht gefirmten Pfarrkindern von Horsthausen und Börnig-Sodingen das hl. Sakrament der Firmung. Alsdann ging er im feierlichen Zuge zum Bauplatz, um den Grundstein zu unserer neuen Peter- und Paul-Kirche zu legen. Unter den Gebeten der hl. Kirche wurden die Mauern des neuen Gotteshauses eingesegnet und die unterzeichnete Urkunde in den Grundstein eingemauert. Um ½2 Uhr nahm der hochwürdigste Herr Bischof an einem Festessen in der Pastorat theil und kehrte gegen 4 Uhr nach Castrop zurück. Eingedenk der großen Ehre, die der hochwürdigste Herr uns zu erweisen beabsichtigte, hatte die Gemeinde auch alles aufgeboten, um ihm einen herzlichen Empfang zu bereiten. Davon zeugt zunächst der endlose Reiter- und Wagenzug, nicht minder aber auch die festlich geschmückten Straßen. Anläßlich der Grundsteinlegung fand am Nachmittage in der Centralhalle des Herrn Bergmann eine gemüthliche Feier statt, zu der sich fast sämmtliche Pfarrkinder einfanden. Die Freude, die die Herzen aller erfüllte, kam dort so recht zum Ausdruck. Der „Cäcilienchor" und der Gesangverein „Concordia" trugen schöne Lieder vor, die mit Concertstücken und gemeinschaftlichen Gesängen abwechselten.

* An der Schlackenhalde der Union in **Dortmund** stürzte Samstag eine Menge Schlackenstücke ab und verschütteten den Fuhrunternehmer Dreike. Er wurde als Leiche unter der Masse hervorgezogen. Das Unglück ereignete sich an derselben Stelle, wo im December vorigen Jahres durch abstürzende Schlacken 5 Mann ihren Tod fanden.

* Ein Zimmergeselle aus Laer trank vor wenigen Tagen infolge einer Wette zwei Liter Branntwein. Als

er am folgenden Morgen nicht zur Arbeit kam, suchten ihn seine Mitarbeiter auf und fanden ihn besinnungslos im Bette vor. Er ist mittlerweise schwer an Alkoholvergiftung erkrankt.

* Der weitbekannte ehemalige Boerenanwalt Fischer ist der Irrenanstalt zu **Bethel** bei Bielefeld überwiesen worden. Am Freitag stellte sich der Mann vormittags in dem Garten eines Conditors auf, um die dortigen — Bäume für die Boerensache zu gewinnen, indem er eine Ansprache an dieselben hielt. Es sammelte sich natürlich dort viel Volk an, das sich an dem seltenen Schauspiele ergötzte. — Fischer, der vollständig geistesgestört ist, wollte nächstens unter anderem in Oelde, Rheda, Wiedenbrück usw. Boerenvorträge halten.

* Das Schwurgericht in Duisburg verhandelte gegen den früheren Buchhalter H. Gerlings, der bei der Sparkasse in **Dinslaken** angestellt war. Er hat Sparkassengelder im Betrage von über 3000 Mk. unterschlagen und darauf bezügliche Urkunden gefälscht. Das Urtheil lautet auf 3 Jahre Gefängniß.

* **Duisburg.** In der Voruntersuchung gegen Terlinden fand am 24. Juni eine sehr umfangreiche Zeugenvernehmung statt; die Hauptverhandlung gegen Terlinden und Genossen dürfte sicher im Herbst stattfinden.

* **Düsseldorf.** Das Kanonenboot „Panther", das z. Zt. hier am Ufer des Ausstellungsgeländes vor Anker liegt, wird am Donnerstag, den 3. Juli, Düsseldorf wieder verlassen, um seine Reise nach den Gestaden Südamerikas anzutreten. Besondere Abschieds-Festlichkeiten sind nicht vorgesehen.

* **Crefeld.** Die Stadtverwaltung beabsichtigt, das einige hundert Morgen große Gut Fichtenhain, in der Nähe der Stadt belegen, zu Garnisonzwecken zu erwerben.

* **Crefeld.** Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in geheimer Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 4 Millionen Mark zur Erwerbung eines Terrains für den Exercierplatz und die Kasernements des hierher zu verlegenden Kavallerie-Regiments.

* **Wesel.** Der Landrath Graf von Spee überreichte im Auftrage der Kaiserin den beiden Damen Fräulein von Salzmann und Fräulein Adam, die ihr namens der Stadt ein Blumenbouquet darboten, je eine goldene Broche.

* Die Verzweiflungsthat einer Unglücklichen. In **Köln** stürzte sich eine in einem Hause an der Ruhr wohnende, etwa 30jährige Frau eines Schreibers aus dem Fenster der dritten Etage auf die Straße hinab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Die Unglückliche, Mutter von zwei kleinen Kindern, war seit längerer Zeit leidend, und da sie fürchtete, sie könne nicht mehr geheilt werden, fiel sie in tiefe Schwermuth. Ins Bürgerhospital gebracht, starb sie alsbald.

* **Bonn.** Bei der Arbeit sprang dem 78jährigen Porzellanschleifer Fischer in der Wessel'schen Fabrik zu Poppelsdorf der Schleifstein in Stücke. Eins davon traf den alten Mann mit solcher Wucht, daß er auf der Stelle todt blieb.

* Ein 25jähriger Bäcker in **Goch** erschoß sich in der Wohnung seiner Mutter, weil sie ihm nicht die Mittel zur Uebernahme eines Geschäftes geben wollte.

* Ein erschütternder Vorfall ereignete sich in **Kempen.** Das vierjährige Söhnchen eines Buchhalters gerieth unter einen Holzwagen. Als der Fuhrmann, der bei den Pferden war, den Schrei hörte, hielt er die Pferde gleich an. Doch war es schon zu spät, denn das Kind war, obwohl das Rad noch nicht ganz über den Körper gegangen war, schon todt.

* **Mörs.** Das lebhafteste Interesse der Majestäten lenkten die in ihre Landestracht gekleideten Grafschafterinnen auf sich. „Wieviel Kinder hat denn durchschnittlich eine Grafschafter Familie?" fragte der Kaiser. „Sechs, Majestät," meinte einer aus dem Kreise der Umgebung. „Das ist zu viel," bemerkte der Monarch. „Aber Majestät haben uns doch ein gutes Beispiel gegeben!" warf einer der Herren ein. „Ja," lachte der Kaiser, „dafür bin ich doch auch der Landesvater!" Dieses Wort rief stürmischen Jubel hervor.

* **Aachen.** In dem benachbarten Morsbach wurde am Sonntag ein junger Bergmann, der, um ein Liter Schnaps zu gewinnen, einen Mast der electrischen Stromleitung hinaufkletterte, vom Strome getroffen und blieb todt an den Drähten, die er mit den Händen angefaßt hatte, hängen. Ein Gefährte, der ihm Hülfe bringen wollte, wurde am Fuße gelähmt.

* **Aachen.** Am 28. Juni um 3 Uhr wurde die diesjährige Heiligthumsfahrt mit dem Aushängen der Tücher, auf denen die Heiligthümer des Münsters ausgebreitet wurden, in der üblichen feierlichen Weise eingeleitet. Punkt drei Uhr bildete sich der Kapitelszug, dem die Sänger und Musiker voraufgegangen waren, um sich auf die Heiligthumskammer zu begeben. Sobald die ganze Stiftsgeistlichkeit oben angelangt war, sang der verstärkte Männerchor an drei Stellen die vorgeschriebenen Choräle, während dessen die Tücher an vier Stellen: den beiden Heiligthumskammern, der Thurmgallerie und der den Thurm mit dem Oktogon verbindenden Brücke umgeschlagen wurden. Die Feier schloß mit dem Absingen des Liedes „Großer Gott, wir loben Dich." Während der feierlichen Handlung gab man vom Lousberg aus 24 Böllerschüsse ab.

* **Aachen.** Das Schwurgericht verurtheilte den Musiker Frank wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode.

* Die Erben des Geheimraths Colsmann in **Langenberg** (Rhld.) schenkten der evang. Gemeinde Kupferdreh 25 000 Mk. für die Unterhaltung einer neu einzurichtenden Kleinkinderschule der evangelischen Gemeinde.

* Jäger und Jagdfreunde dürfte es interessiren, daß Bürgermeister Jakobs im **Zeler** Stadtwalde einen schwarzen Rehbock erlegte.

* **Schloß Holte.** Die Wohnung des Formers Brinktriene brannte nachts nieder. Wie der Brand entstanden ist, wird wohl ein Geheimniß bleiben, da die Bewohner des brennenden Hauses erst von Passanten aus dem Schlafe geweckt wurden. Leider ist auch ein Menschenleben dabei zu Grunde gegangen. Ein Maurer, der sein Nachtlager wohl infolge zu starken Alkoholgenusses auf dem Heuboden aufgeschlagen hatte, wurde verkohlt aus den Trümmern gezogen.

* Einem erschütternden Unglücksfall fiel in **Hasselt** ein 13jähriger Knabe zum Opfer. Derselbe sprang beim Spielen einen Abhang herunter und gerieth dabei in ein altes Seil, welches sich um seinen Hals festschlang. Die kleineren Geschwister riefen die Nachbarn herbei, welche den Knaben als Leiche vorfanden.

* Auf dem Bleiwerk Glücksthal in **Willerscheid** (Kreis Rheinbach) wurde das Speisehaus durch eine Explosion zerstört. Ein Schlepper wurde getödtet. Die Explosion ist vermuthlich durch Sprengstoffe verursacht worden, welche ein Arbeiter hatte liegen lassen.

* **Hannover.** Ein Opfer seines Berufes ist der Assistenzarzt Dr. Holzapfel am städtischen Krankenhause geworden. Der junge Arzt, der in der Kinderabtheilung thätig war, hatte sich mit Scharlachgift inficirt und erkrankte schwer an dieser Krankheit. Die Erkrankung war um so gefährlicher, als Dr. Holzapfel herzleidend war. Trotz der aufopfernden Pflege seiner Collegen erlag der Arzt der Krankheit. Das Schicksal des jungen Arztes, der eben erst sein Staatsexamen bestanden hatte, erregt allgemeine Theilnahme.

* In der Wohnung ihres Bräutigams, des Bautechnikers Durler, erschoß sich in **Mannheim** die 27 Jahre alte Buffetdame Frieda Storbeck aus Frankfurt a. M. Als Motiv nimmt man die Weigerung Durlers an, sich in nächster Zeit mit der St. zu verheirathen, wie es diese wünschte.

* **Marienwerder.** Das Ermittelungsverfahren gegen den Schlächtermeister Adolf Levy aus **Konitz** wegen Ermordung des Gymnasiasten Winter ist auf Beschluß des Oberlandesgerichts Marienwerder definitiv eingestellt worden.

Vermischte Nachrichten.

* (Kleine Chronik.) Die Rennbahn als Rendezvous — für Gerichtsvollzieher. Ein ganz eigenartiges Schauspiel bot am Sonntag die Rennbahn zu Hamburg. Es waren dort nicht weniger als 13 Gerichtsvollzieher, unter ihnen auch vier aus Berlin, erschienen, um gelegentlich des dort stattgefundenen Derbys im Auftrage und zum Theil in Begleitung von Gläubigern Pfändungen vorzunehmen. Einige der Beamten konnten mit sichtlicher Befriedigung ihren Aufträgen gerecht werden. — Eine seltene Feier. In Arnstadt beging der Kirchendiener Hufnagel zum zweiten Male seine silberne Hochzeit, nachdem er mit seiner ersten Frau schon dieses Fest erlebt hatte. — Der Fischer Kodjahn aus Minge war vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode, seine Geliebte, die Magd Laurus, zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Beide hatten den sechs Wochen alten unehelichen Sohn der Laurus ermordet. Nun hat sich Kodjahn in seiner Zelle erhängt. — 25000 Fr. Belohnung ausgesetzt hat nunmehr die französische Regierung auf die Ermittelung resp. Ergreifung der Mitglieder der Familie Humbert, der Millionenschwindler. — Valparaiso. Am 24. Juni stürzte die Brücke über den Rio Claro bei Talcer ein, als ein Personenzug über dieselbe fuhr. Eine große Anzahl von Personen wurde getödtet, andere, denen es gelang, auf das Verdeck der in den Fluß gestürzten Wagen zu gelangen, wurden gerettet. — In Zagersdorf bei Eisenstadt wurden nachts gelegentlich eines Streits beim Kirchweihfest zwei Burschen und ein Mädchen von dem Gendarmeriecorporal erschossen, zwei weitere Burschen erlitten schwere Verletzungen. Darauf überfielen andere Männer aus dem Dorfe den Postenführer und erschlugen ihn. Dem Korporal, den die Bauern lynchen wollten, gelang es, sich zu flüchten.

Ein Weg zur Rettung bei Erkrankungen der Athmungsorgane. Eine schwere Versündigung gegen ihr Leben und ihre Gesundheit begehen viele Menschen durch Vernachlässigung anscheinend leichter Lungen-Affectionen. Wenn man bedenkt, daß im Anfangsstadium fast jede Erkrankung der Athmungsorgane leicht und sicher geheilt werden kann, während in vernachlässigten Fällen oft der ganze Reichthum der Welt die verlorene Gesundheit nicht zurück zu kaufen vermag, dann wird man erkennen, wie dringend nothwendig es ist, auch den anscheinend geringfügigen Krankheitserscheinungen die aufmerksamste Beachtung zu schenken. Man beruhige sich nicht mit dem Trost: „es wird von selbst besser werden," während die Krankheit langsam aber sicher weiterschreitet, sondern bringe gleich beim ersten Auftreten verdächtiger Symptome ein wirksames Heilverfahren zur Anwendung. Wo der Schwindsucht bereits andere Familienglieder zum Opfer fielen oder erbliche Anlage (z. B. Skrofeln oder ein langwieriger Katarrh) vorhanden ist, sollte man es als eine heilige Pflicht betrachten, sofort energisch einzuschreiten, um das Uebel gleich im Keime zu ersticken. Seit man zur Kenntniß des Wesens der Tuberculose durchgedrungen ist, sind auch zahlreiche specifisch wirksame Mittel empfohlen worden. Unter letzteren stehen nach dem Gutachten bekannter ärztlicher Autoritäten die Glandulén-Tabletten von Dr. Hofmann Nachf., chemische Fabrik in Meerane (Sa.) obenan. Es sind mit Dr. Hoffmann's Glandulén bis dahin nicht gekannte Erfolge in der Heilung der Tuberculose erzielt worden, außerdem hat dieses Präparat vor anderen bekannten Mitteln, z. B. Creosot, den großen Vortheil voraus, daß es für den Magen und für sonstige Organe absolut unschädlich ist. Es wird deshalb auch in den Apotheken ohne Recept ausgeliefert. Ausführliche Broschüre über diese Heilmethode mit Berichten von Aerzten und geheilten Krankheiten sendet die Firma auf Wunsch gratis und franco.

Märkte im Monat Juli.

Bochum am 28., **Bodelschwingh** am 7., **Dortmund:** für Schlachtvieh am 4., 7., 11., 14., 18., 21., 25., 28., für Zucht- und Faselvieh am 9., und 23., **Haltern** am 8., **Herne** am 10., **Witten** am 10.

Wenn

Sie diese Zeitung während des folgenden Vierteljahrs (Juli, August, September) durch die Post beziehen wollen und die Bestellung noch nicht erneuert haben, so ist es nunmehr aber die höchste Zeit, bei der Postanstalt Ihres Ortes oder dem Landbriefträger das Versäumte nachzuholen. Wird damit noch länger gezögert, so ist eine Unterbrechung im Bezuge der Zeitung unvermeidlich.

Was die Zeitung kostet, ist oben am Kopfe dieser Nummer zu lesen.

Wer das Illustrirte Sonntagsblatt zu unserer Zeitung wünscht, muß dies bei der Bestellung ausdrücklich angeben.

An unsere Inserenten.

Wir machen unsere verehrl. Inserenten darauf aufmerksam, dass wir eine Verbindlichkeit bezüglich des Platzes der Anzeigen nicht übernehmen können. So gern wir auch diesbezüglichen Wünschen zu entsprechen suchen und in den meisten Fällen auch entsprechen, kommen doch oft technische Schwierigkeiten in Betracht, die uns die Beachtung solcher Wünsche absolut unmöglich machen. Die Expedition.

Redaction, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz vorm. P. Culbart in Castrop.

Bekanntmachung.

Nachdem gegen den für die Holzstraße zu Castrop aufgestellten Fluchtlinienplan Einsprüche nicht erhoben sind, wird derselbe in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen vom 2. Juli 1875 hiermit förmlich festgestellt und während 2 Wochen auf dem hiesigen Geschäftszimmer offen gelegt.

Castrop, den 28. Juni 1902.

Der comm. Bürgermeister: Barfels.

Bekanntmachung.

Die nach Vernehmung der Stadtverordneten-Versammlung beschlossene Anstellung:

des Polizeicommissars **Hinz** als Polizeicommissar und
der Polizei-Sergeanten **Schulte, Winkel, Haarmann** und **Gertz** als Polizei-Sergeanten der Stadt Castrop

hat die Bestätigung des Herrn Regierungs-Präsidenten gefunden.

Castrop, den 26. Juni 1902.

Der c. Bürgermeister: Barfels.

Auf sofort oder später ein

Mädchen

im Alter von 15—16 Jahren gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle Castrop.

Bekanntmachung.

Die Heberollen und die Vertheilungspläne der westfälischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft der Gemeinden des Amtes Raurel liegen gemäß § 111 des landwirthschaftlichen Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900 in der Wohnung der betreffenden Herren Gemeindevorsteher während zweier Wochen zur Einsicht der Betheiligten aus. Binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen kann der Betriebsunternehmer, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Kreisausschuß zu Dortmund Einspruch erheben.

Castrop, den 27. Juni 1902.

Der Amtmann: Barfels.

Holz-Verkauf.

80 Stück 14' l. 11 und 12" breite, 80 Stück 14' l. 8½" breite gebrauchte und gut erhaltene

Borde

hat unter der Hand billig abzugeben

Friedr. Auweiler sen.

1 Morgen gut gerathenes

Gras,

im Sandwege gelegen, ist von mir zu verkaufen. Heinrich Dennebörger, Biesenkampstr. 12.

Bekanntmachung.

Die Heberolle u. der Vertheilungsplan der westfälischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft der Stadt Castrop liegen gemäß § 111 des landwirthschaftlichen Unfall-Versicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 im Amtshause, Zimmer Nr. 7 hierselbst, während zweier Wochen zur Einsicht der Betheiligten aus. Binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen kann der Betriebsunternehmer, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Kreis-Ausschuß zu Dortmund Einspruch erheben.

Castrop, den 27. Juni 1902.

Der c. Bürgermeister: Barfels.

Bekanntmachung.

Die Hinterfront des Schulgebäudes der kathol. Schulgemeinde Habinghorst soll während der diesjährig. Sommer-Ferien mit einem einfachen Cementverputz versehen werden.

Gefl. Angebote sind mir verschlossen bis zum 10. d. Mts. einzureichen.

Castrop, den 1. Juli 1902.

Der Amtmann: Barfels.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Keller und Stall an ordentliche Leute zum 1. October zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle Castrop.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 207. Lotterie, Ziehung 8. Juli cr. beginnend, habe noch einige **Halbe-** und **Viertel-Loose** abzugeben, auch per Nachnahme.

Lauffs,

Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Bochum, Humboldtstr. 6.
Telephon 660.

Bestellungen auf obige Loose werden auch bei den Herren **Rudolf Schaumann** und **Theodor Bärwolf** in **Castrop** entgegengenommen.

Habe mich in **Börnig** als

Hebamme

niedergelassen und empfehle mich für Börnig und Umgegend.

Frau H. Reinert.

Verkaufe am **Donnerstag den 3. Juli,** nachm. 4 Uhr, in der Wirthschaft **H. Knapp** in **Herne** einen 4zöll. schweren langen

Wagen,

geeignet als **Holzwagen,** meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Henrich.

Ein gebrauchtes aber noch gut erhaltenes

Pianino u. Harmonium

stehen billig zu verkaufen in

Herne, Wilhelmstr. 7.

Wiederholt ersuchen wir unsere geehrten Inserenten, ihre Inserate möglichst am Tage vor der Ausgabe der Zeitung einzusenden. Durch die Anhäufung derselben im letzten Augenblicke ist es uns nicht immer möglich, rechtzeitig Fürsorge für entsprechende Beiblätter zu treffen.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen gegen 10 Uhr unseren innigstgeliebten Vater, Grossvater, Urgrossvater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Leibzüchter

Heinr. Dorlöchter

gen. Köller

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Derselbe starb, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, in Folge Altersschwäche im Alter von 100 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Castrop, Riemke, Buer, Börnig, Obercastrop, den 29. Juni 1902.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 1. Juli, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Widumerstrasse 27a, aus statt.

Todes- Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr starb nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

der Kötter

Heinrich Rottmann

im vollendeten 74. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bövinghausen, Merklinde, Recklinghausen, Osterode, den 29. Juni 1902.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Militär-Aushebung!

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den Aushebungsbezirk Dortmund-Landkreis findet:

am 4., 5. und 7. Juli in der Schulte-Becker'schen Wirthschaft zu Castrop, morgens 8 Uhr beginnend,

statt.

Militärpflichtige, welche bei Aufrufung ihres Namens im Aushebungstermine nicht anwesend sind, werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit verhältnißmäßiger Haftstrafe belegt.

Jede Störung der Ruhe und Ordnung während des Aushebungsgeschäfts wird mit einer Geldstrafe bis zu 15 Mark oder mit verhältnißmäßiger Haftstrafe geahndet.

Eine gleiche Strafe trifft die Militärpflichtigen, welche im Aushebungstermin ohne Erlaubniß der Ober-Ersatz-Commission sich von dem angewiesenen Sammelplatze entfernen. Reclamationen sind bei dem Amtmann, Bürgermeister oder dem Königlichen Landrath und zwar so zeitig anzubringen, daß sie bei der Ober Ersatz-Commission noch zur Vorlage und Entscheidung gebracht werden können.

Reclamationen, welche so spät eingelegt worden sind, daß sie bei der Ersatzcommission nicht mehr zur Vorlage und Entscheidung gebracht werden konnten, haben keinen Anspruch darauf, von der Ober-Ersatz-Commission berücksichtigt zu werden.

Die Familien-Mitglieder, auf deren Arbeits- und Nichtarbeitsfähigkeit es eventl. bei der Beurtheilung der Reclamation ankommt, haben mit zu erscheinen und müssen auch rechtzeitig mit zur Stelle sein. Die Militärpflichtigen müssen vor der Ober-Ersatz-Commission sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung erscheinen.

Die von den Ortsbehörden den Gestellungspflichtigen zugehenden Vorladungen sind sorgfältig aufzubewahren und zum Aushebungstermin mitzubringen.

Militärpflichtige, welche beim Kreis-Ersatz-Geschäft für irgend einen Truppentheil designirt sind, aber eine Vorladung nicht erhalten haben, sind verpflichtet, sich rechtzeitig bei der zuständigen Ortsbehörde oder bei dem Königl. Landrathsamte zu melden.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst haben und in diesem Jahre der Ober-Ersatz-Commission behufs Erlangung einer endgültigen Entscheidung vorzustellen sind, haben ihre Anträge

spätestens bis zum 5. Juni cr.

unter Beifügung ihres Berechtigungsscheines einzureichen, soweit solches nicht bereits geschehen ist.

Dortmund, den 15. Mai 1902.

Der Königliche Landrath: v. Rynsch.

Druckſachen aller Art liefert schnell und billig **Heinr. Schmitz**

Biesenkamp 8. **Täglich frische Kränze und Bouquetts** liefert billigst **Gärtnerei Gustav Engelhardt, Castrop.** Biesenkamp 8.

Bekanntmachung.

Militär-Aushebung.

Aus Anlaß des bevorstehenden Ober-Ersatz-Geschäfts wird darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Entlassung bereits eingestellter Mannschaften nur dann berücksichtigt werden können, wenn die zur Begründung des Gesuchs vorgetragenen Verhältnisse erst nach der Musterung eingetreten sind. Eine Berücksichtigung verspätet angebrachter Reclamationen kann daher nicht erwartet werden.

Ich verweise dieserhalb auch auf die Bestimmungen in den §§ 63,7 und 83,2 der Wehrordnung, welche wörtlich lauten:

„Jeder Militärpflichtige sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reclamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann der Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. (§§ 33,1 und 72,3).

Die Betheiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. (§§ 65,5 und 6).

Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß im Musterungstermin nach Maßgabe des § 33,5 zweiter Absatz bestätigt werden. Die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgetragenen Verhältnisse dürfen, sofern es sich nicht um eine Berufung an die höhere Instanz handelt (§ 71,8) erst nach der Aushebung eingetreten sein.

Gleichzeitig wird zur Kenntniß gebracht, daß etwaigen nach der Aushebung eingereichten Anträgen auf Umdesignirung von Rekruten zu einer anderen Waffe, bezw. anderen Truppentheilen aus Billigkeitsgründen grundsätzlich keine Folge gegeben werden kann.

Dortmund, den 15. Mai 1902.

Der Königliche Landrath: v. Rynsch.

Gras-Verkauf

(I. u. II. Schnitt)

Samstag den 5. Juli cr., nachm. 4½ Uhr, in der **Neuen-** und **Thaben-Wiese** des **Gutes Bodelschwingh.**

Versammlung: Im Ochsenkamp.

Haus Bodelschwingh, den 23. Juni 1902.

Der Rentmeister: Bickern.

Die Schuldner

des in Konkurs gerathenen Händlers **Thomas Sawicki** zu **Sodingen** werden hiermit zur Zahlung zu Händen des unterzeichneten Konkursverwalters **binnen 8 Tagen** aufgefordert.

Castrop, 28. Juni 1902.

Der Konkursverwalter.
Dierickx, Rechtsanwalt.

Weinhandlung

Geschw. Brenschwitz,

Castrop i. W.,
Widumerstraße 17, vis-à-vis der Sparkasse,
empfehlen als erfrischendes Getränk:
Feinsten Gebirgs-Himbeer-Saft, besten Lemon-Squash.

Sommer-Rennen zu Dortmund.



Donnerstag den 3. Juli cr., nachmittags 3½ Uhr,
Sonntag den 6. Juli cr., nachmittags 3½ Uhr:

12 Rennen

mit Preisen von 29 000 Mark.

Der Vorstand des Dortmunder Renn-Vereins, Balkenstraße 19.

Wohne jetzt verl. Heinrichstr. 14,
Nähe der früheren Wohnung.
Sprechstunden: ½10—½12, ½3—4 Uhr.
Dr. med. Scheele,
Augenarzt, Herne.

Flechtenkranke,
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken" heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Berufsstörung 2c.) **R. Groppler,** Firma St. Marien-Drogerie, **Danzig.**

Kappus- und Runkelpflanzen gibt ab
Schulte im Hofe
Haus Henrichenburg.

Wohnung
von 2—3 Zimmern (parterre) an ruhige stille Familie zum 1. August oder später zu vermiethen. Näheres zu erfr. in der Geschäftsstelle in Castrop.

Ein Ladenlocal
nebst **Wohnung,** am liebsten für Schuhwaaren, in Rauxel-Bahnhof auf sofort oder später zu vermiethen.
Auskunft ertheilt **Friedrich Köller** in **Herne.**

Einladung.

Die Herren Stadtverordneten werden hierdurch zu einer

am Donnerstag den 3. Juli cr., nachmittags 4 Uhr,

im Saale des Wirthes **F. Westerbusch** hierselbst stattfindenden

Sitzung

ergebenst eingeladen.

Unter Hinweis auf den § 42 der Städte-Ordnung wird bemerkt, daß hinsichtlich der Punkte 1—5 der Tagesordnung die Stadtverordneten-Versammlung beschlußfähig ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder. An der Sitzung wird in Folge Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten der Herr Landrath theilnehmen.

Castrop, den 28. Juni 1902.

Der c. Bürgermeister: Barfels.

Tages-Ordnung:

1. Nochmalige Beschlußfassung über Anstellung eines 2. Vollziehungsbeamten und Festsetzung der Besoldung; die Mittel sind im Stadthaushaltsplan vorgesehen. (Beschluß vom 10. Juni cr. ist gemäß §§ 56 und 73 der Städteordnung beanstandet).
2. Nochmalige Beschlußfassung über Vermehrung der Polizei-Sergeanten. Im Stadthaushaltsplan sind die Mittel für 7 Polizei-Sergeanten vorgesehen. (Beschluß vom 10. Juni cr. ist gemäß §§ 56 und 73 der Städte-Ordnung beanstandet).
3. Nochmalige Beschlußfassung über den Ausbau der Victoriastraße. Die erforderlichen Baumittel können aus dem Kassenbestande entnommen werden. (Beschluß vom 10. Juni cr. ist gemäß §§ 56 und 73 der Städte-Ordnung beanstandet).
4. Vermögensauseinandersetzung mit dem Restamte Rauxel und Beschlußfassung wegen Beschaffung von Verwaltungsräumen.
5. Festsetzung einer Rechnung des Landmessers Hordzewitz für Arbeiten betr. Ausbau der Holzstraße.
6. Beschlußfassung über verschiedene Steuerlaßanträge.
7. Antrag des Schlossermeisters Geilmann auf Genehmigung zur Ablösung eines Canons in Höhe von 5,85 Mark zu Gunsten der Gemeinde Castrop zum 25fachen Betrage.
8. Antrag des Invaliden Friedrich Unkel auf Freigabe eines Grundstückes zur Eintragung einer Baubypothek.
9. Antrag des Landwirths Heinrich Feldmann auf Ermäßigung der Umsatzsteuer.
10. Beschlußfassung über Ablehnung der Wahl zum Mitgliede der Schlachthaus-Commission seitens des Wirthes Busch und zum Mitgliede der Sparkassen-Verwaltungscommission seitens des Geschäftsführers Werth.

Im zustimmenden Falle anderweite Wahl an Stelle der Vorgenannten.

Eine Wohnung
von 4—5 Zimmern zum 1. October zu miethen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle Castrop.

In meinem Neubau sind zum 1. November d. Js., eventl. auch früher,
mehrere Wohnungen
zu 5, 6 und 7 Zimmern billig zu vermiethen. Auch können dieselben getheilt abgegeben werden. Alle Bequemlichkeiten im Hause.
Rud. Volenz, Obercastrop.

Suche sofort ein braves katholisches
Mädchen
von 16 bis 17 Jahren.
Zu erfr. in der Geschäftsst. in Castrop.

Auf sofort einen
tücht. Fuhr- und Ackerknecht
gegen hohen Lohn gesucht.
H. Lueg, Obercastrop.

Zum Wohnungswechsel
empfehle
Mieth-Verträge,
bearbeitet
nach dem Bürgerl. Gesetzbuche.
Heinr. Schmitz
vorm. Ph. Culbart,
Castrop u. Rauxel.